

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.220 Geschäftsstellen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Lagebericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Politische Risiken waren in 2018 weiterhin der beherrschende Faktor an den Finanzmärkten. Hinzu kamen zum Ende des Jahres 2018 konjunkturelle Sorgen. Der US-Präsident blieb beim Thema Handel mit China, aber auch der europäischen Automobilindustrie gegenüber unnachgiebig. Die zunehmende Eskalation im Handelsstreit sowie die US-Dollar-Stärke führten insbesondere in einigen Emerging Market-Ländern zu Problemen. Neben der Türkei und Argentinien waren dies auch Länder wie Südafrika und Indonesien. Insgesamt agierten Investoren gegen Ende 2018 deutlich risikaverser als zu Beginn des Jahres.

Innerhalb des Euroraumes ging in 2018 eine hohe Unsicherheit von der Haushaltspolitik der neuen italienischen Regierung aus. Diese weigerte sich, die Vereinbarungen zur Neuverschuldung der früheren Regierung mit der EU einzuhalten. Gleichzeitig zeigten verschiedene Vorlauf-Indikatoren Abschwächungen, wie beispielsweise der Einkaufsmanagerindex im verarbeitenden Gewerbe für Italien, der nach einem deutlichen Rückgang innerhalb des Jahres Ende 2018 unter der 50 Punkte-Schwelle lag. Insgesamt führte diese Entwicklung im Laufe des Jahres 2018 zu einer deutlichen Ausweitung der Spreads italienischer Staatsanleihen zu deutschen Staatsanleihen.

Bezüglich des Themas Brexit war das Jahr 2018 von unterschiedlichen Aussagen geprägt. Zwischenzeitlich schien eine gemeinsame Austrittsvereinbarung nicht möglich zu sein. Im November 2018 einigten sich dann die EU und Großbritannien doch auf eine solche. Allerdings wurde diese Vereinbarung vom britischen Parlament abgelehnt und muss nun in geänderter Form in 2019 mit völlig unklaren Erfolgsaussichten beschlossen werden. Zum Ende 2018 waren sowohl ein harter oder weicher Brexit als auch ein neues Brexit-Referendum möglich und diese Unsicherheit hält auch in 2019 weiter an. Bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist kein Ende der Brexit-Unsicherheit mit den entsprechenden Risiken auf die Währungs- und Aktienmärkte aber auch die Konjunktur allgemein in Europa abzusehen.

Auch in Deutschland zeigten sich im zweiten Halbjahr 2018 Anzeichen einer Abschwächung der Konjunktorentwicklung. So entwickelten sich die Auftragseingänge der deutschen Industrie im Hinblick auf Auslandsbestellungen rückläufig, der Ifo-Index fiel deutlich und das BIP-Wachstum im dritten Quartal 2018 war sogar negativ. Der Konjunkturböschungspunkt scheint im Euroland in 2018 überschritten worden zu sein. Von Bloomberg befragte Volkswirte senkten ihre Wachstumsaussichten für das BIP in Deutschland innerhalb 2018. Im vergangenen Jahr stieg das deutsche BIP schließlich um 1,5 % nach 2,2 % im Vorjahr. Für 2019 wird nur noch ein BIP-Wachstum von 1,3 % erwartet.

Die Geldpolitik hatte auch in 2018 einen deutlichen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die EZB hat auf ihrer Sitzung im Juni 2018 die Erwartung geäußert, dass die aktuellen Zinssätze mindestens bis Ende des Sommers 2019 Bestand haben. Die Anleihekäufe wurden ab Oktober auf 15 Mrd. € halbiert und endeten nach Dezember 2018 ganz. Fällige Anleihen im Bestand der EZB werden jedoch weiter reinvestiert. Die amerikanische Fed erhöhte dagegen in 2018 weiter den Leitzins insgesamt viermal auf einen Korridor von 2,25 % bis 2,50 %.

Trotz eines zumindest vorübergehenden Anstiegs der Inflation im Euroland haben sich die Renditen am Eurozinsmarkt in 2018 am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes von ca. 0,9 % auf leicht über 0,8 % zum 31. Dezember 2018 verringert. Zeitweise lag der Wert allerdings bei fast 1,2 %. Die Zinsstrukturkurve im Bereich der Euro-Swaps ist unverändert im hinteren Bereich sehr flach, teilweise sogar leicht invers. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen sind in 2018 konjunkturbedingt deutlich angestiegen.

Insbesondere ab dem dritten Quartal 2018 verlor der DAX deutlich an Wert und schloss Ende 2018 mit 10.558,96 Punkten nahe am Jahrestief vom 27. Dezember 2018. Ausschlaggebend dafür waren eine Manifestierung der politischen Risiken sowie eine konjunkturelle Abschwächung. Auffällig war, dass sich der Rückgang zunächst vergleichsweise langsam und ohne eine deutliche Erhöhung der Volatilität an den Aktienmärkten vollzog. Im Dezember 2018 stieg die Volatilität dann steil an. Für das Gesamtjahr 2018 war ein Rückgang des DAX um 18,3 % und damit der erste Jahresrückgang seit 2011 zu verzeichnen.

Im Vergleich zu den meisten Währungen hat der Euro nach einem anfänglichen Anstieg in 2018 an Wert verloren. Die Zinsdifferenz auf Grund der unterschiedlichen Geldpolitik und konjunkturellen Situation zwischen Europa und den USA dürften hierzu maßgeblich beigetragen haben. Der Euro/USD-Wechselkurs bewegte sich in 2018 zwischen 1,12 und 1,25 (Jahresendkurs: 1,15). Das britische Pfund bewegte sich je nach Nachrichtenlage zum Brexit seit Jahresanfang zwischen 0,86 und 0,91 zum Euro (Jahresendkurs: 0,90).

Der GDV erwartet für 2018 nach Angaben auf seiner Jahrespressekonferenz Ende Januar 2019 in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 3,3 %. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) dürfte bei rund 96 % (Vorjahr 93,2 %) liegen. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, war aber gerade noch zufriedenstellend.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen in 2018 mit +3,2 % unter Vorjahr (+4,0 %). Die Combined Ratio dürfte sich nach Einschätzung des GDV mit rund 98 % gegenüber dem Vorjahr (98,0 %) kaum verändert haben.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind um 1,3 % gestiegen (Vorjahr -0,1 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das Beitragsplus nach Angaben des Verbands der Privaten Krankenversicherung 2,1 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.196.643	1.185.917
Haftpflicht	1.832.847	1.810.996
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.932.861	2.880.953
sonstige Kraftfahrt	2.270.786	2.226.279
Feuer- und Sach	2.734.539	2.705.067
davon:		
Feuer	10.975	10.394
Verbundene Hausrat	1.359.980	1.353.028
Verbundene Gebäude	608.194	593.822
sonstige Sach	755.390	747.823
Sonstige	2.900	5.537
Rechtsschutz	958.109	921.965
insgesamt	11.928.685	11.736.714

In obestehende Tabelle wurden die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG einbezogen. Der Vertragsbestand ist insgesamt um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen.

Mit einem Zuwachs um 5,6 % lag der Anstieg der Beitragseinnahmen oberhalb des prognostizierten Niveaus (Prognose: rund 4 %). Grund hierfür ist das stärker als erwartet ausgefallene Beitragswachstum der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 25,0 Mio. € (Vorjahr 20,4 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 107,3 Mio. € (Vorjahr 29,4 Mio. €) und lag damit weit über der Prognose (Größenordnung von 45 Mio. € bis 55 Mio. €). Neben einer verbesserten Combined Ratio (netto 94,9 %, Vorjahr 97,3 %) war hierfür ein Sondereffekt in Höhe von rund 30 Mio. € verantwortlich, der aus der Beendigung eines gruppeninternen Rückversicherungsvertrages resultierte.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Abweichend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gemäß der Prognose unter dem Vorjahresniveau.

In Fortsetzung des in den vergangenen Jahren durchgeführten Umbaus der Produktpalette wurde das Portfolio im Geschäftsjahr 2018 mit Blick auf die Absicherung von biometrischen Risiken weiterentwickelt.

Die zur Jahresmitte erfolgreich eingeführte „DEVK-Grundfähigkeitsversicherung“ deckt bestimmte elementare körperliche und geistige Fähigkeiten bei vergleichsweise niedrigen Prämien ab. Die Grundfähigkeitsversicherung kann darüber hinaus mit einer zusätzlichen Absicherung bei schweren Krankheiten (Krebs, Herzinfarkt und Schlaganfall) ergänzt werden. Damit rundet die Grundfähigkeitsversicherung unsere Vorsorgeprodukte perfekt ab. Der bisherige Verkauf zeigt, dass die Produkte vom Markt gut angenommen werden.

Darüber hinaus wurden die in den Vorjahren neu eingeführten Tarife „DEVK-Berufsunfähigkeitsversicherung“ und „DEVK-JobStarter BU“ im Geschäftsjahr 2018 um zusätzliche Optionen, wie z. B. die Arbeitsunfähigkeitsklausel ergänzt. Aus diesen Produktverbesserungen ergaben sich weitere positive Impulse.

Die Einführung der Rentenversicherungen „DEVK-Garantierente vario“ und „Direktversicherung vario“ war ein wichtiger Schritt in Richtung Solvency II konformer Produktpalette. Der Absatz beider Produkte zeigte sich im Jahresverlauf 2018 auf stabilem Niveau.

Darüber hinaus hatte die Fondsgebundene Rentenversicherung bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weiterhin großen Einfluss auf den Verlauf der Geschäftsentwicklung.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 187,8 Mio. € anders als erwartet unter dem Vorjahreswert von 248,9 Mio. €. Zurückzuführen ist dieser Rückgang trotz des erwartungsgemäß gestiegenen Kapitalanlagebestands auf gestiegene Abschreibungen auf Aktien sowie eine geringer als erwartete notwendige Hebung stiller Reserven auf Grund der im Vergleich zum Plan gesunkenen Zuführung zur Zinszusatzreserve.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2018 insgesamt 41.319 (Vorjahr 58.746) neue Verträge abgeschlossen. Die rückläufige Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem deutlich reduzierten Restschulgeschäft. Seit Januar 2018 vertreiben die Sparda-Banken keine DEVK-eigenen Restschulverträge mehr. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2,82 Mrd. € (Vorjahr 3,02 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,07 Mrd. € (Vorjahr 1,10 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 4,1 % auf 25,22 Mrd. € (Vorjahr 24,23 Mrd. €). Die Stückzahl der Verträge lag gemäß der Prognose mit

764.670 (Vorjahr 791.595) unter Vorjahresniveau. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) lag entgegen der Prognose unter dem Niveau des Vorjahres. Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil weiter ausbauen.

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 7,97 Mio. € (Vorjahr 7,56 Mio. €). Die Beitragseinnahmen stiegen im abgelaufenen Jahr um 7,1 %. Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag erfüllt.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist in 2018 erwartungsgemäß deutlich gesunken. Dies lässt sich zum einen auf gesunkene Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie zum anderen auf den Anstieg der Abschreibungen zurückführen. Dadurch sank auch die Nettoverzinsung deutlich. Der unter dem Bestandszins liegende Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem moderaten Rückgang der laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2018 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2018 um 7,3 % gestiegen. Die Beitragseinnahmen sind um 6,0 % (Vorjahr 6,7 %) angestiegen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 % gesunken. Ursächlich hierfür ist der Wegfall von Sondereffekten aus dem Vorjahr.

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Im Berichtsjahr waren 15.190 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 10.541). Die Entwicklung entsprach - wie in den Vorjahren - den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv (+5,6 %). Der Bestand umfasst 243.537 Verträge für 164.639 Personen in der Anwartschaft, davon 121.773 Männer und 42.866 Frauen (Vorjahr 155.902, davon 115.313 Männer und 40.589 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 23,4 % auf 3.534 laufende Renten (Vorjahr 2.863). Die Möglichkeit einer vorzeitigen Inanspruchnahme der Rentenleistung zum 63. Lebensjahr ist inzwischen der Regelfall.

Ca. 96 % des Bestandes und ca. 98 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen (der sogenannten 2,2 %-Regelung) sowie aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 4,0 % auf 3.126,8 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 3,9 % auf 2.977,8 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. nahmen um 2,6 % auf 1.990,4 Mio. € zu. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 66,8 % (Vorjahr 67,7 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. stieg auf 21,7 % (Vorjahr 20,9 %).

Nach einer höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (25,0 Mio. € nach 20,4 Mio. € im Vorjahr) verbesserte sich das versicherungs- und pensionsfondstechnische Ergebnis f. e. R. auf 143,8 Mio. € (Vorjahr 39,7 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag mit 161,9 Mio. € (Vorjahr 201,6 Mio. €) im Rahmen der Erwartungen (deutlich unter Vorjahresniveau).

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verschlechterte sich insbesondere wegen gestiegener Aufwendungen für Altersversorgung auf -114,3 Mio. € (Vorjahr -93,1 Mio. €). Insbesondere wegen der verbesserten versicherungstechnischen Ergebnisse der Schaden- und Unfallversicherung sowie des Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 191,4 Mio. € (Vorjahr 148,1 Mio. €) die Prognose (deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr).

Nach einem im Vergleich zu den Vorjahren sehr hohen Steueraufwand, bedingt durch hohe steuerliche Zurechnungsbeträge, ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 82,2 Mio. € (Vorjahr 71,0 Mio. €). Vor dem Hintergrund des sehr hohen Steueraufwands und gestiegener Aufwendungen für Altersversorgung erreicht der Jahresüberschuss damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	107.263	29.381	77.882
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	35.866	11.035	24.831
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	686	-742	1.428
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	42.305	103.305	-61.000
Ergebnis vor Ertragsteuern	186.121	142.980	43.141
Ertragsteuern	103.914	71.955	31.959
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	82.207	71.025	11.182
Einstellung in Gewinnrücklagen	25.619	24.840	779
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	17.812	9.019	8.793
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	38.776	37.165	1.611

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,6 % auf 2.425,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,7 % auf 2.273,6 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen lediglich um 0,6 % auf 1.587,9 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 69,8 % (Vorjahr 73,4 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,1 % höher aus als im Vorjahr (24,0 %).

2018 nahmen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich deshalb auf 69,4 % (Vorjahr 71,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 594,9 Mio. € (Vorjahr 536,4 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,5 % (Vorjahr 23,5 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 25,0 Mio. € (Vorjahr 20,4 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 107,3 Mio. € (Vorjahr 29,4 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG. Bei der DEVK Allgemeine

Versicherungs-AG wurden die Ergebnisse der seit 2005 im Run-Off befindlichen französischen Niederlassung nicht eliminiert.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige							
Unfall	164.207	158.426	3,65%	-9	422	30.604	9.597
Haftpflicht	124.081	122.390	1,38%	4.602	5.830	22.321	27.401
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	631.406	626.355	0,81%	6.092	-1.164	-7.317	59
sonstige Kraftfahrt	407.001	397.677	2,34%	-23.183	-2.837	-3.145	-1.959
Feuer- und Sach	416.247	390.994	6,46%	7.865	2.111	22.488	9.327
davon:							
Feuer	2.394	2.255	6,16%	-763	-830	-1.885	-1.311
Verbundene Hausrat	145.578	140.339	3,73%	-	-	27.615	22.517
Verbundene Gebäude	224.649	206.368	8,86%	5.356	3.064	-7.678	-13.272
sonstige Sach	43.626	42.032	3,79%	3.272	-122	4.437	1.393
Sonstige	17.755	13.747	29,15%	-866	-750	801	782
Rechtsschutz	164.462	151.639	8,46%	-	-	-2.694	-5.810
insgesamt	1.925.158	1.861.228	3,43%	-5.499	3.613	63.059	39.397

Der betragsmäßig größte Beitragszuwachs wird für die Verbundene Gebäudeversicherung ausgewiesen. Hier resultierte ein Teil des Zuwachses aus der Übernahme von zusätzlichem Mitversicherungsgeschäft.

In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, ist die Beitragssteigerung neben dem Bestandswachstum auf Beitragsanpassungen zurückzuführen. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wurde in Kraftfahrt ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 6,6 Mio. € erzielt.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 12,5 % auf 530,5 Mio. €. Der weitaus größte Teil des Zuwachses stammte aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 12,9 % auf 417,1 Mio. € (Vorjahr 369,3 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 280,5 Mio. € (Vorjahr 261,3 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 67,3 % (Vorjahr 70,8 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 27,1 % etwas höher aus als im Vorjahr (26,8 %). Im Zuge der einvernehmlichen Beendigung der Rückversicherungsverträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE mit dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden in 2018 Verbindlichkeiten in Höhe von 58,2 Mio. € ergebniswirksam aufgelöst. Das versicherungstechnische Ergebnis der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE verbesserte sich deshalb vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 79,0 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €). Aber auch ohne den Sondereffekt der Vertragsbeendigungen wurde das Vorjahresergebnis stark gesteigert. Nach einer

Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 17,3 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. 61,7 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 92,1 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 133,1 Mio. CHF (Vorjahr 120,3 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Verlust in Höhe von 2,9 Mio. CHF (Vorjahr -5,9 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG steigerte ihre Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf 36,3 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt-, Gebäude- und Mietverlustversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 51,8 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen 2018 um 4,8 % auf 148,1 Mio. € (Vorjahr 141,3 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 17,1 Mio. € auf 559,4 Mio. € (Vorjahr 576,5 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 232,9 Mio. € deutlich unter Vorjahresniveau (268,4 Mio. €). Grund hierfür waren insbesondere gesunkene Erträge aus anderen Kapitalanlagen (-15,4 Mio. €) und deutlich niedrigere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (-14,3 Mio. €). Auch die Erträge aus Zuschreibungen fielen mit 0,8 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €) niedriger aus.

Die Nettokapitalerträge sind auf 188,3 Mio. € (Vorjahr 254,2 Mio. €) gesunken. Zurückzuführen ist dies neben dem erwähnten Rückgang der Kapitalerträge auch auf stark gestiegene Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen 379,9 Mio. € (Vorjahr 334,7 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG verbesserte sich auf 5,15 % (Vorjahr 5,26 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. verringerten sich wegen gesunkener Abschlusskosten um 8,2 % auf 73,3 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 44,2 Mio. € (Vorjahr 68,7 Mio. €) zugeführt, das entspricht 8,0 % (Vorjahr 11,8 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 8,0 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 142,3 Mio. € (Vorjahr 134,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 6,0 %. Diese Entwicklung deckt sich mit den Erwartungen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle waren rückläufig und lagen für das Kalenderjahr 2018 mit 22,6 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 25,8 Mio. €. Ursächlich für den Rückgang war in diesem Geschäftsjahr der Wegfall von Sondereffekten. Im Jahr 2018 nutzten ca. 60 % der Versorgungsempfänger die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % bei Rentenübergang.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 3,1 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Davon entfielen 1,3 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 23,0 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €) und ist etwas stärker als erwartet gesunken. Der Rückgang resultiert aus gestiegenen außerordentlichen Verlusten sowie Umstellung der Kundenfonds. Durch Umstellung der Kundenfonds ergaben sich niedrigere laufende Fondserträge, aber dafür höhere außerordentliche Gewinne. Insgesamt sank die Nettoverzinsung in 2018, verstärkt durch den erwarteten Anstieg des Kapitalanlagevolumens, auf 2,9 % (Vorjahr 3,7 %) und damit stärker als erwartet.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen betragen 7,3 Mio. € (Vorjahr 9,7 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 302,6 Mio. € über dem Vorjahreswert (279,6 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 35,2 Mio. € (Vorjahr 28,6 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 140,7 Mio. € deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr (78,0 Mio. €). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen stiegen auf 94,2 Mio. € (Vorjahr 35,9 Mio. €) und die Verwaltungsaufwendungen auf 42,5 Mio. € (Vorjahr 36,8 Mio. €). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich auf 4,0 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 161,9 Mio. € (Vorjahr 201,6 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf -114,3 Mio. € (Vorjahr -93,1 Mio. €). Hier haben sich insbesondere gestiegene Aufwendungen für Altersversorgung ausgewirkt.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Wegen der höheren versicherungstechnischen Ergebnisse der Schaden- und Unfallversicherung sowie des Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 191,4 Mio. € (Vorjahr 148,1 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach einem im Vergleich zu den Vorjahren sehr hohen Steueraufwand ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 82,2 Mio. € (Vorjahr 71,0 Mio. €).

Nach Einstellung von 25,6 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 17,8 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 38,8 Mio. € (Vorjahr 37,2 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 102,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (55,8 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (86,9 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im August 2018 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2017, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2018 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG mit „A-“ und stabilem Ausblick ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	13.014.293	12.374.609	639.684
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	199.839	168.500	31.339
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	264.788	293.131	-28.343
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	138.863	129.165	9.698
Übrige Aktiva	561.788	606.577	-44.789
Gesamtvermögen	14.179.570	13.571.982	607.588
Eigenkapital	2.039.410	1.964.987	74.422
- davon Anteile anderer Gesellschafter 341.696 Tsd. € (i. Vj. 271.595 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.506.561	8.279.675	226.886
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	199.839	168.500	31.339
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	829.251	711.162	118.089
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	264.788	293.131	-28.343
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	698.789	756.736	-57.947
Übrige Passiva	1.640.932	1.397.790	243.143
Gesamtkapital	14.179.570	13.571.982	607.588

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft“ von 1,3 % auf 0,6 % verringert. Grund hierfür war die einvernehmliche Beendigung des Rückversicherungsvertrags zwischen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 65,0 Mio. € bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. In Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 3. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex	2017	2018
Ist	737 Punkte	746 Punkte
Ziel	740 Punkte	740 Punkte

Für 2019 wurden 749 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

2018 wurde mittlerweile die vierte unternehmensweite Mitarbeiterbefragung im Innen- und angestellten Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote war mit 81 % erneut überdurchschnittlich. Im Ergebnis ist die DEVK beim Index „Engagement und Begeisterung“ auf einem guten Niveau. Die Bindung der Mitarbeiter zur DEVK ist sehr ausgeprägt und liegt deutlich über der Benchmark. 2019 wird wieder eine unternehmensweite Kurzbefragung stattfinden.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex	2017	2018
Ist	773 Punkte	775 Punkte
Ziel	790 Punkte	775 Punkte

Für 2019 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird zum 30. April 2019 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von ca. 8 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Mit den sogenannten Tatkraft-Tagen setzt sich die DEVK aktiv für ein soziales Engagement ihrer Beschäftigten ein. Die DEVK-Mitarbeiter packten 2018 wieder bundesweit kräftig mit an, z. B. um Kindergärten, Jugend- oder Altenheime zu unterstützen. In den letzten fünf Jahren haben über 550 Kollegen aus dem Innen- und Außendienst an insgesamt 25 Tatkraft-Tagen 4.400 Arbeitsstunden für den guten Zweck geleistet. Auch 2019 krempeln DEVK-Mitarbeiter wieder die Ärmel hoch. Die DEVK stellt die Kolleginnen und Kollegen für einen Tag von der Arbeit frei und unterstützt die Aktion finanziell.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2018 im Innendienst 2.954 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.922 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 1.830 (Vorjahr 1.971) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 576 (Vorjahr 573) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema unserer DEVK ist es, Potenzialträger zu identifizieren, zu binden und zu begleiten. So hat die DEVK auch 2018 zeitgleich mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt bzw. gestartet. Beim branchenübergreifenden „Cross-Mentoring-Programm“ von Kölner Unternehmen fördert die DEVK Frauen mit herausragendem Führungspotenzial. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiter zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Erstmals hat die DEVK mit der Reihe „Generations“ speziell auch die Zielgruppe 55+ mit passgenauen Angeboten angesprochen. Im Rahmen einer Außendienst-Förderreihe profitieren erfolgreiche Agenturvertreter von der Vorbereitung auf eine Agenturleiter-Funktion.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die DEVK erwartet für 2019 vergleichsweise volatile Kapitalmärkte und weiter bestehende Risiken für die Konjunkturentwicklung. Die fortdauernden politischen Risiken beim Thema Handel bzw. Strafzölle zwischen den USA und China sowie den USA und der EU spielen dabei genauso eine wichtige Rolle wie der Austritt Großbritanniens aus der EU und die politische Entwicklung in Italien. Für Italien ist die weiter ansteigende Staatsverschuldung angesichts der Abweichung vom ursprünglichen mit der EU abgestimmten Haushaltsplan ein kritischer Faktor. In der Eurozone, aber auch global (z. B. in China), besteht weiterhin das Risiko einer stärkeren Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung, welche mit dem dritten Quartal 2018 begonnen hat.

Angesichts steigender Konjunktursorgen und unverändert niedrigen Inflationsraten im Euroland erwarten wir derzeit kein nachhaltig steigendes Zinsniveau für die nächsten Jahre. Zwar ist eine erste EZB Zinserhöhung in 2019 oder zumindest 2020 nicht auszuschließen, diese dürfte dann aber relativ gering ausfallen, um die Konjunktur möglichst nicht negativ zu beeinflussen. Eine Entwicklung vergleichbar mit dem US-Zinsmarkt (10 Jahre US-Staatsanleihen Ende 2018 2,7 % vs. Bund 10 Jahre 0,2 %) erscheint derzeit kurzfristig sehr unwahrscheinlich. Etwas anderes kann für die Unternehmensanleihen und Anleihen von Schuldner mit schlechter Bonität gelten. Hier können die Spreads durchaus weiter ansteigen. Für die Fed wird in 2019 laut Marktkonsens inzwischen nur noch mit einer oder sogar keiner weiteren Zinserhöhung statt noch im dritten Quartal 2018 drei bis vier weiteren Zinserhöhungen um jeweils 0,25 Prozentpunkte gerechnet, abhängig von der Entwicklung der Inflation und Konjunktur in 2019. Der Zinserhöhungszyklus in den USA sollte sich also abschwächen oder bereits zu Ende sein. Weiter steigende Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen halten wir wie schon in 2018 auch in der nahen Zukunft für möglich. Neben konjunkturellen Risiken ist insbesondere auch hier zu beachten, dass das Aufkaufprogramm der EZB nach aktuellem Stand in 2019 als Stützung für Unternehmensanleihen entfällt.

Bezogen auf die wirtschaftliche Situation in den USA und im Euroland haben sich die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zuletzt weiter verschlechtert. Zwar läuft die Konjunktur nach wie vor recht stabil, Frühindikatoren wie in den USA der Einkaufsmanagerindex ISM sowie in Deutschland der Ifo-Geschäftsklimaindex zeigen eine deutliche Abschwächung der Wachstumsdynamik. Auch die Unternehmensergebnisse haben sich insgesamt etwas abgeschwächt und die Ausblicke haben sich eingetrübt. Für Großbritannien bleiben als große Fragezeichen die Art und Weise sowie der Zeitpunkt des EU-Austritts. Der IWF erwartet für den Fall eines „harten Brexit“ einen BIP-Rückgang Großbritanniens um bis zu 4 %. Die globale Konjunktur steuert nach volkswirtschaftlichen Prognosen in 2019 laut Bloomberg auf ein, im Vergleich zum Vorjahr, geringeres BIP-Wachstum zu (3,5 % nach 3,7 %). Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte in 2019 als sehr hoch zu bezeichnen.

Für die globale Konjunktur und die Entwicklung der Kapitalmärkte spielt die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA, nachdem der Aufschwung nun schon über acht Jahre anhielt, und in China (hier sind neben dem Handelskonflikt mit den USA insbesondere die In-

landsnachfrage und die Unternehmensverschuldung zu beachten) aus Sicht der DEVK eine bedeutende Rolle. Zusätzlich kommen in Europa der – zum Zeitpunkt der Berichterstellung – völligen Unklarheit über den endgültigen Brexit-Prozess, der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Italien, einer möglichen Verschärfung der Geldpolitik der EZB sowie möglichen weiteren Wahlerfolgen von populistischen Parteien große Bedeutung zu.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen um rund 5 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu insbesondere das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE beitragen. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 40 Mio. € bis 50 Mio. €.

Lebensversicherung

Im Geschäftsjahr 2019 stellen die schwierige Wettbewerbssituation im Niedrigzinsumfeld sowie die Auswirkungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) die wesentlichen Herausforderungen für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG dar. In diesem anspruchsvollen Umfeld wird es – entgegen aktueller Tendenzen einiger Mitbewerber – bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG keinen Verkauf von Lebensversicherungsbeständen geben. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erfüllt weiterhin alle laufenden Verträge.

Im Jahr 2018 erfolgte eine Evaluierung des 2014 in Kraft getretenen Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG). Die möglichen Auswirkungen aus einem gesetzlichen Provisionsdeckel sind zum aktuellen Zeitpunkt für das Geschäftsjahr 2019 noch nicht abschätzbar.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartungsgemäß weiterhin einen moderaten Zuwachs zeigen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bleibt daher auch 2019 günstig.

Das zum 1. Januar 2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg) zielt darauf ab, die betriebliche Altersversorgung zu stärken und auch in kleinen und mittleren Unternehmen zu verbreiten. Eine Maßnahme daraus ist die Einführung eines gesetzlich verpflichtenden Arbeitgeberzuschusses zur Entgeltumwandlung. Dieser gilt ab dem 1. Januar 2019 für alle neu abgeschlossenen Verträge. Für Altverträge wird der Zuschuss erst ab 2022 verpflichtend. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Maßnahme auf das Beitragsvolumen und die Neuabschlüsse auswirkt.

Im Geschäftsjahr 2019 wird unsere Gesellschaft die Produktpalette mit Blick auf Altersvorsorge und Kapitalaufbau weiter ergänzen. Für 2019 ist die Einführung einer neu konzipierten fondsgebundenen Rentenversicherung vorgesehen. Der Kunde hat mit dieser die Möglichkeit mehrere klassische Zusatzversicherungen (u. a. zur Absicherung biometrischer Risiken) einzuschließen. Darüber hinaus bietet diese eine erneuerte Fondspalette.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG voraussichtlich ansteigen.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist eine laufende Überschussbeteiligung aus, die nach nunmehr elf Jahren erstmalig wieder über dem Niveau des Vorjahres liegt. Damit entwickelt sich unsere Gesellschaft entgegen dem Branchentrend. Zusätzlich hebt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG in vielen Tarifen den Schlussüberschussanteil für das Geschäftsjahr 2019 an.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2019 ein ähnliches Niveau erwartet. Der Bestand wird vor allem aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2019 bei weiter leicht bis moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein zinsbedingt laufendes Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir ein nahezu unverändertes Kapitalanlageergebnis, sodass die Nettoverzinsung 2019 moderat unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen sollte.

Der Jahresüberschuss der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird 2019 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2019 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 99,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung auf ca. 64,5 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2019 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2018 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2018 bestehenden RfB in Höhe von 39,2 Mio. € sind 24,8 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2019 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragsituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2019 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies begründet sich durch niedriger erwartete Abschreibungen, da wir für 2019 nicht die

gleiche negative Entwicklung bei Aktien wie in 2018 erwarten. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach auch ein weiteres leichtes Absinken der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Pensionsfondsgeschäft

Auch wenn das zum 1. Januar 2018 eingeführte Betriebsrentenstärkungsgesetz unsere Geschäftstätigkeit nicht maßgeblich beeinflusst hat, bietet der Markt für betriebliche Altersversorgung, insbesondere auch für den DEVK-Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten.

Durch die hohe Produktflexibilität und die marktgerechte Anpassung unserer Pensionspläne erwarten wir auch künftig eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit in unserem Hauptkundensegment.

Für die Folgejahre wird weiter mit einem positiven Neugeschäft über Vorjahresniveau gerechnet. Dieses wird, wie bereits in den Vorjahren, vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge der Deutschen Bahn AG resultieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2019 wieder über dem Vorjahr liegen werden. Basis hierfür ist das Neugeschäft durch die Deutsche Bahn AG (Neueinstellungen und neue tarifliche Regelungen).

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2019 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein deutlich höheres absolutes Ergebnis. Durch den im Vergleich zum Bestandszins niedrigen Zins für Neu- und Wiederanlagen steigt unserer Einschätzung nach die Nettoverzinsung in 2019 nur leicht.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2018 anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2019 ein über Vorjahresniveau (161,9 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto. Voraussetzung hierfür ist eine sinkende Abschreibungsbelastung.

Das sonstige Ergebnis wird durch steigende Aufwendungen für Altersversorgung belastet. Außerdem ist in 2019 nicht in dem Maße mit Zinserträgen aus Steuererstattungen zu rechnen, wie das in 2018 der Fall war.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2019 im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (191,4 Mio. €).

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.¹

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Zusätzliche Absatzchancen im Verkehrsmarkt ergeben sich durch die Einstellungsoffensive der Deutschen Bahn AG.

Im Bereich der Kapitalanlagen sehen wir 2019 neben Risiken auch Chancen, insbesondere bei Realwerten wie Aktien und Immobilien. So könnten bei Einigungen zu den Themen globale Handelsbeziehungen, Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) sowie Schuldenproblematik in Italien aber auch bei Wahlergebnissen mit Gewinnen bei den Parteien aus der Mitte der Gesellschaft Aktien- und Immobilienwerte an Wert gewinnen.

Die Stimmungslage an den Kapitalmärkten ist Anfang 2019 von hoher Unsicherheit mit dementsprechend negativer Stimmungslage und hoher Liquiditätshaltung bei vielen institutionellen Investoren geprägt. Eine Verbesserung der Stimmungslage könnte daher zu einem Anstieg, insbesondere bei Aktien, führen. In einem positiveren als vom Durchschnitt der Volkswirte vorausgesagten konjunkturellen Umfeld dürften sichere Anlagen wie die Bundesanleihe an Wert verlieren. Wenn diese Papiere jedoch bis zur Endfälligkeit gehalten werden, wirkt sich dies auf Grund der nicht dauerhaften Wertminderung auch nicht negativ auf die Ertragslage der DEVK aus. Steigende Zinsen würden sich dagegen positiv bei der Verzinsung von Neu- und Wiederanlagen bemerkbar machen. Ein (moderater) Wertverlust des Euros zu anderen Währungen stellt für die Kapitalanlagen der DEVK auf Grund von Fremdwährungsgewinnen ebenfalls eine Chance dar.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2018 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „hervorragend“ bewertet.

Rückversicherungsgeschäft

Die sehr gute Marktpräsenz und die Akzeptanz der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE machten sich in der Erneuerung für 2019 durch eine stark gestiegene Anzahl von Angeboten bemerkbar (+25%).

Überraschend positiv war die Resonanz aus den USA und Kanada, wo eine Vielzahl von Mutuals (Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit) den Kontakt zur DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE aufgenommen haben. Hier rechnen wir in den nächsten Jahren mit einem spürbaren Wachstum.

Weitere Wachstumschancen sehen wir auch im Agrarbereich. In 2018 konnten wir unsere bestehenden Beziehungen in Europa teilweise ausbauen und in Nordamerika einige Kunden hinzugewinnen.

Zusätzlich bietet uns der Brexit neue Geschäftsmöglichkeiten. Einige unserer europäischen Kunden verzichten auf britische Rückversicherer und Syndikate und setzen vermehrt auf kontinentaleuropäische Rückversicherer. Unser gutes Rating und die in den letzten Jahren aufgebaute Vertrauensbasis machen uns zu einer gefragten Alternative.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2019 im Rahmen der Weiterentwicklung der Produktpalette auf die Altersvorsorge und den Kapitalaufbau.

Das vorhandene Produktportfolio wird im Geschäftsjahr 2019 durch eine neu konzipierte Fondsgebundene Rentenversicherung ergänzt. So wird die neue Fondsgebundene Rentenversicherung die Möglichkeit bieten, mehrere klassische Zusatzversicherungen einzuschließen (u. a. zur Absicherung biometrischer Risiken).

Weitere Flexibilität runden das Produkt ab, wie etwa die Anpassung des Rentenbeginns an die persönlichen Bedürfnisse. Ein Highlight werden die drei neuen Fondskonzepte sein. Sie sorgen dafür, dass die Kapitalanlage des Kunden flexibel auf die unterschiedlichsten Marktsituationen reagieren kann. Dies wird durch ein speziell für die DEVK aufgelegtes aktives Anlagemanagement erreicht. So kann der Kunde auch in Zeiten niedriger Zinsen entsprechend seiner Risikoneigung adäquate Gewinnchancen erzielen. Die Attraktivität der Altersvorsorgeprodukte wird sich im Geschäftsjahr 2019 dadurch weiter erhöhen.

Insgesamt ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit ihrer Produktpalette gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Pensionsfondsgeschäft

Infolge der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung besteht für uns als Branchenversorgungswerk weiterhin ein gutes Wachstumspotenzial.

Unsere Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die DEVK Pensionsfonds-AG ist mit ihren Produkten gut für die künftigen Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen steuerbaren Risiken

(„Markttrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden allen steuerbaren Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2009	65,9	2014	66,4
2010	68,3	2015	70,1
2011	68,3	2016	69,5
2012	66,5	2017	70,7
2013	67,6	2018	69,6

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardi-

siertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2009	9,3	2014	7,5
2010	11,6	2015	7,0
2011	9,9	2016	7,8
2012	9,3	2017	7,3
2013	9,6	2018	7,9

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2018 betrug ihr Volumen 424,1 Mio. € (Vorjahr 415,3 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein erhöhtes Risiko besteht oder negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis zu erwarten sind.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Mit der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 10. Oktober 2018 wurde die sogenannte Korridormethode zur Berechnung des Referenzzinses eingeführt. Nach dieser Methode beträgt der Referenzzins für das Geschäftsjahr 2018 2,09 %. Für den Altbestand wurde der Zins auf 2,05 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2018 wurde daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 391,7 Mio. € gebildet. Der nach der alten Methode berechnete Referenzzins für das Jahr 2018 beträgt 1,88 %. Die auf Basis dieses Referenzzinses berechnete Zinszusatzreserve beträgt 483 Mio. €. Durch die Korridormethode ergibt sich somit eine Entlastung beim Aufbau der Zinszusatzreserve in Höhe von 91 Mio. €. Auch für die Folgejahre hat die Korridormethode eine deutliche Entlastung beim Aufbau der Zinszusatzreserve zur Folge. Zum 31. Dezember 2019 gehen wir von einem Referenzzins von 2,00 % aus. Daraus ergibt sich 2019 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 20 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Durch die Korridormethode ist das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können, deutlich reduziert. Dem verbleibenden Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (z. B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr erstmalig geringfügig oberhalb der Nettoverzinsung. Im kommenden Geschäftsjahr wird die Nettoverzinsung allerdings voraussichtlich wieder oberhalb des duRz liegen. Es liegen zudem ausreichende Erträge aus dem Risikoergebnis vor, um einen Zinsverlust zu kompensieren. Für das Neugeschäft ist ein Rechnungszins in der Spanne von 2,10 % bis 2,75 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2018 lag der duRz bei 2,591 % (Vorjahreswert 2,859 %).

Pensionsfondstechnische Risiken

Die pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wurde ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigkeitsrisiko auch künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgte dabei in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 zusätzlich beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-)Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde gemäß § 23 Abs. 3 PFAV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis des vorgegebenen Referenzzinses gebildet (Zinszusatzreserve). Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2018 2,09 %. Daher wurde die Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % gebildet. Die Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve gilt formal für Anwärter und Rentner gleichermaßen, aktuell ist jedoch die Bildung einer Zinszusatzreserve ausschließlich für den Rentnerbestand erforderlich. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – deutlich ansteigen wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,3 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 5,1 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,2 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €).

Die Abrechnungsforderungen aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Jahresende auf 65,0 Mio. €. Hiervon entfielen 6,7 Mio. € auf das abgegebene Rückversicherungsgeschäft. Die Aufteilung der Forderungen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft nach Ratingklassen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	1,02
A+	2,53
A	0,88
B+	0,04
kein Rating	2,26

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2018 die folgenden Maßnahmen:

- flexible Steuerung der Investitionsquote, insbesondere in den Aktienspezialfonds, z. B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures,
- währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments,
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte,
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen,
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte,
- teilweise Hedging von Ausfallrisiken italienischer und spanischer Staatsanleihen über CDS-Kontrakte.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2018 beträgt der Zinsblock im Konzern 9,7 Mrd. €. Insgesamt 5,2 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 4,7 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 418,6 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 39,3 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkte bedeutet eine Wertveränderung von ca. -867,4 Mio. € bzw. 990,7 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzins auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 5,7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde zu 16,5 % auch in Unternehmensanleihen investiert. ABS-Anlagen liegen Ende 2018 nicht vor. Der Schwerpunkt der Rentennewanlagen lag im Jahr 2018 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 11,9 % in Staatspapieren, 16,5 % in Unternehmensanleihen und 41,0 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	56,4 %	(54,8 %)
A	24,5 %	(24,8 %)
BBB	16,6 %	(17,6 %)
BB und schlechter	2,4 %	(2,8 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 216,9 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2018 negativ entwickelt. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 7,0 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 19,3 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1.555,7 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 380,2 Mio. € in nicht-konsolidierten indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den konsolidierten Direktbestand in Höhe von 1.175,6 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 20,7 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine signifikanten Einzelrisiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Umsetzung der vollständigen Anforderungen von Solvency II ist in 2018 in den Regelbetrieb übergegangen. Die gemäß Solvency II vorgesehene Verkürzung der Meldefristen war in 2018 eine große Herausforderung und erforderte eine weitere Optimierung der Prozesse. Ferner wurden in 2018 das auf Solvency II basierende Risikotragfähigkeitskonzept und das Solvency II-Wesentlichkeitskonzept unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) weiterentwickelt.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2018 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 06/2022	Ist 12/2018
Aufsichtsrat	17 %	17 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	14 % - 18 %	15 %
2. Führungsebene	20 % - 24 %	23 %

Die Istquoten zum Jahresende 2018 entsprechen mit Ausnahme der Vorstandsebene den Zielquoten.

Köln, 20. März 2019

Der Vorstand

Rüßmann **Burg** **Knaup** **Scheel** **Zens**

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		109.028		155
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		42.683.780		52.777
III. Geschäfts- oder Firmenwert		22.003.340		13.305
IV. geleistete Anzahlungen		<u>3.886.561</u>		1.675
			68.682.709	67.912
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.174.796.475		1.155.403
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	66.963.160			67.358
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.447.000			47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	31.099.461			28.047
4. Beteiligungen	379.307.145			309.894
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-			1.798
		481.816.766		407.144
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.908.958.789			1.741.210
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.908.148.052			4.640.917
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	726.573.978			743.874
4. Sonstige Ausleihungen	3.648.671.187			3.429.674
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.277.184			10.527
6. Andere Kapitalanlagen	83.362.088			83.687
		11.285.991.278		10.649.889
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>71.688.292</u>		162.174
			13.014.292.811	12.374.610
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			199.839.005	168.500
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			264.787.850	293.131
Übertrag:			13.547.602.375	12.904.153

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	184.406.441		179.666
2. andere Gewinnrücklagen	1.441.557.154		1.390.052
		1.625.963.595	1.569.718
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		3.764.646	3.830
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		15.598.864	10.496
IV. Bilanzgewinn		38.776.111	37.165
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		342.023	349
VI. Nicht beherrschende Anteile		354.964.482	343.429
		2.039.409.721	1.964.987
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	103.859.727		112.349
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	590.040		1.257
		103.269.687	111.092
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.905.836.154		4.833.326
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.721.075		2.433
		4.903.115.079	4.830.893
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.119.978.564		2.958.521
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	393.176.085		386.455
		2.726.802.479	2.572.066
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	336.425.782		336.444
2. erfolgsunabhängig	1.139.984		1.304
		337.565.766	337.748
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		424.112.550	415.260
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	11.767.730		12.749
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	72.120		132
		11.695.610	12.617
		8.506.561.171	8.279.676
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		199.839.005	168.500
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		796.241.187	681.555
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.259.834	2.269
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		31.749.922	27.338
		829.250.943	711.162
Übertrag:		11.575.060.840	11.124.325

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			13.547.602.375 12.904.153
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	56.919.025		63.125
2. Versicherungsvermittler	16.555.975		16.250
		73.475.000	79.375
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	163.708		147
2. Vermittler	196.008		166
		359.716	313
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	65.027.977		49.476
IV. Sonstige Forderungen	116.786.047		62.381
davon:		255.648.740	191.545
an verbundene Unternehmen: 4.048.202 €			-
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 66.993 €			1.240
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	21.332.741		19.654
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	186.733.281		259.070
III. Andere Vermögensgegenstände	19.417.493		13.121
		227.483.515	291.845
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	124.103.701		130.411
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	24.731.721		54.028
		148.835.422	184.439
Summe der Aktiva		14.179.570.052	13.571.982

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			11.575.060.840 11.124.325
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		264.787.850	293.131
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	686.854.032		614.804
II. Steuerrückstellungen	146.652.783		98.172
III. Sonstige Rückstellungen	<u>109.170.597</u>		73.930
		942.677.412	786.906
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		125.266.371	126.377
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	505.017.888		546.025
2. Versicherungsvermittlern	8.604.647		8.351
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>6.904</u>		-
		513.629.439	554.376
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
- Arbeitgebern		159.508	193
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		59.733.673	75.790
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		548.385.460	466.516
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>108.223.952</u>	104.158
davon:		1.230.132.032	1.201.033
aus Steuern: 27.436.521 €			25.980
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 493.201 €			575
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.084.893 €			4.057
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - €			36.134
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		19.512.986	17.559
K. Passive latente Steuern			
		22.132.561	22.651
Summe der Passiva		14.179.570.052	13.571.982

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.425.120.211			2.296.197
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	147.617.366			131.448
		2.277.502.845		2.164.749
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-750.547			-11.886
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-3.169.286			-893
		-3.919.833		-12.779
			2.273.583.012	2.151.970
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			4.343.840	5.298
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			31.389.815	1.645
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.540.785.289			1.466.700
bb) Anteil der Rückversicherer	87.025.864			71.795
		1.453.759.425		1.394.905
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	141.470.870			176.196
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.294.750			7.771
		134.176.120		183.967
			1.587.935.545	1.578.872
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-6.435.047		-2.459
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.922.930		-968
			-2.512.117	-3.427
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			4.185.770	-298
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		594.881.199		536.417
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24.269.346		20.671
			570.611.853	515.746
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			11.816.460	11.405
9. Zwischensumme			132.254.922	49.761
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-24.992.201	-20.380
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			107.262.721	29.381

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	559.373.427			576.495
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	4.458.661			3.744
		554.914.766		572.751
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		6.935.414		5.812
			561.850.180	578.563
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			14.235.066	17.270
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.891.611		4.998
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		185.056.132		200.419
c) Erträge aus Zuschreibungen		788.464		5.511
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		43.167.428		57.489
			232.903.635	268.417
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	5.300
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			427.673	509
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	377.151.213			336.900
bb) Anteil der Rückversicherer	711.283			708
		376.439.930		336.192
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.475.424			-1.387
bb) Anteil der Rückversicherer	-63.845			-149
		3.411.579		-1.536
			379.851.509	334.656
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-201.506.442			-344.706
bb) Anteil der Rückversicherer	287.775			273
		-201.218.667		-344.433
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		19.970		105
			-201.198.697	-344.328
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			44.180.921	68.662
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	60.741.304			66.523
b) Verwaltungsaufwendungen	14.229.561			14.664
c) davon ab:		74.970.865		81.187
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.652.476		1.339
			73.318.389	79.848
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7.419.593		5.793
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		34.733.704		6.872
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.444.689		1.510
			44.597.986	14.175
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			17.216.608	1.450
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			13.186.057	15.905
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			35.866.387	11.035

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
- Gebuchte Beiträge		142.328.308	134.293
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2.893.451	2.621
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
- Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.218.218		22.832
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.090.741		3.341
		25.308.959	26.173
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		-	21.271
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		2.220.430	2.096
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	23.609.139		24.679
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-1.008.998		1.081
		22.600.141	25.760
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
- Deckungsrückstellung		-86.343.168	-147.383
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		7.304.874	9.664
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.306.090		1.604
b) Verwaltungsaufwendungen	1.802.885		1.268
		3.108.975	2.872
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	452.261		657
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	553.221		440
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.284.642		42
		2.290.124	1.139
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		50.417.005	377
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		367	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		686.494	-742

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		107.262.721		29.381
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		35.866.387		11.035
c) im Pensionsfondsgeschäft		686.494		-742
			143.815.602	39.674
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	951.400			887
b) Erträge aus Beteiligungen	39.260.037			27.690
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	223.956.022			214.256
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.975.733 €				1
d) Erträge aus Zuschreibungen	3.289.298			8.153
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.165.686			28.581
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	180			-
		302.622.623		279.567
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	42.463.571			36.837
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	94.228.118			35.918
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.001.846			5.232
		140.693.535		77.987
		161.929.088		201.580
4. Technischer Zinsertrag		6.264.598		7.187
			155.664.490	194.393
5. Sonstige Erträge		89.133.371		66.481
6. Sonstige Aufwendungen		197.212.882		152.414
			-108.079.511	-85.933
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			191.400.581	148.134
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	103.963.197			71.950
9. Veränderung latenter Steuern	-49.011			5
10. Sonstige Steuern	5.279.800			5.155
			109.193.986	77.110
11. Jahresüberschuss			82.206.595	71.024
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	4.740.000			4.600
b) in andere Gewinnrücklagen	20.878.504			20.240
			25.618.504	24.840
13. nicht beherrschende Anteile			17.811.980	9.019
14. Bilanzgewinn			38.776.111	37.165

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gewinnrücklagen				Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
	gesetzliche Rücklage	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen				
Stand am 31.12.2017	179.666	-	1.390.401	1.570.067	3.830	10.496	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B. :							
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-	
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-65	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	30.620	30.620	-	5.103	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	4.740	-	20.879	25.619	-	-	
Stand am 31.12.2018	184.406	-	1.441.899	1.626.306	3.765	15.599	

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
37.165	1.621.558	333.406	1.003	9.019	343.429	1.964.987
-	-	11.799	-	-	11.799	11.799
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-2.185	-	-4.482	-6.667	-6.667
-	-65	-	-833	-	-833	-898
-37.165	-1.443	-45.538	-6.585	41.549	-10.575	-12.018
-	-	-	-	-	-	-
38.776	64.395	-	-	17.812	17.812	82.207
38.776	1.684.445	297.481	-6.415	63.898	354.964	2.039.410

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	82.207
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	347.969
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	74.934
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-17.167
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-23.227
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-38.032
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-642.516
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	213.094
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-77.693
Ertragsteueraufwand/-ertrag	103.963
Ertragsteuerzahlungen	-79.350
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-55.818
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	72
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	74
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-9.612
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-22.602
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	264.551
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-335.180
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-102.697
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	11.799
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-6.667
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit*	81.731
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	86.863
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-71.652
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-685
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	259.070
Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	186.733

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 960 Tsd. €.

** Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
- DEREIF Brüssel Lloyd George S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft, Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIPessoal LDA, Lissabon (P), 100 %
- DEREIF London Birch Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
- DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
- DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien (A), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
- DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Assistance Services GmbH, Legden, 100 %
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %

- GAV Versicherungs-AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörlshofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
- Red Luxembourg Main Building S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- freeyou AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Folgende Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB auf Grund ihrer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Logistique II S.à.r.l., Yutz (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Soissons II SCI, Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Ren. Plaza, Warschau (PL), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Par Tower, Warschau (PL), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Milano S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2018 blieb der Konsolidierungskreis des Konzerns unverändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf fünfzehn Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzern-internen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Für Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, wird von dem Wahlrecht einer gleichwertigen Information im Konzernanhang gemäß § 299 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Vom Wahlrecht der Aktivierung selbsterstellter **immaterieller Vermögensgegenstände** gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Der Wertansatz erfolgte nach den angefallenen tatsächlichen Personalgesamtkosten der einzelnen Mitarbeiter. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlungsweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt.

Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt. Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R-B20.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 modifiziert und unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T und DAV 2004 T. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2015 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch nach drei bzw. zehn Berufsgruppen differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei - unternehmensspezifisch - nach drei Berufsgruppen differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz) Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz) Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % oder 0,25 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 % und 2,25 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,09 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,05 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeit berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis einschließlich der Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteifonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteifonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 2,3 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteifonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 2,3 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014/17. Dezember 2014/23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** im Krankenversicherungsgeschäft wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basisstarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Das Verfahren zur Berechnung der Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde bereits im Geschäftsjahr 2015 auf das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, umgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,9 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 1,4 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 3,21 % (Vorjahr 3,68 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 %, 1,7 % bzw. 2,4 % p. a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 19 %, 22 % bzw. 33,99 % zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der aktiven latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht, auf den Ansatz zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2018

Aktivseite		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	156	2	-	-	-	49	109
2.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.777	9.494	502	74	-	20.015	42.684
3.	Geschäfts- oder Firmenwert	13.305	10.392	-	-	-	1.694	22.003
4.	geleistete Anzahlungen	1.675	2.713	-502	-	-	-	3.886
5.	Summe A.	67.913	22.601	-	74	-	21.758	68.682
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
		1.155.403	41.165	-	1.964	-	19.807	1.174.797
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	67.358	13.172	-	13.567	-	-	66.963
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47	4.400	-	-	-	-	4.447
3.	Anteile an assoziierten Unternehmen	28.047	3.225	-	172	-	-	31.100
4.	Beteiligungen	309.894	128.195	761	59.035	1.369	1.877	379.307
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.798	3	-761	1.040	-	-	-
6.	Summe B. II.	407.144	148.995	-	73.814	1.369	1.877	481.817
insgesamt		1.630.460	212.761	-	75.852	1.369	43.442	1.725.296

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 68.682.709 € (Vorjahr 67.912.646 €) beinhalten selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von 109.028 € (Vorjahr 155.786 €). Hierbei handelt es sich um eine EDV-Software zur Betrugserkennung, eine Softwarelösung für „Microsoft Office“ – Analyse und Migration sowie eine Anwendung zum Import aus Quellsystemen. Diese wurden zu Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung über fünf Jahre, bewertet.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 114,6 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	74.131	69.859
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.335.420	1.270.027
Hypothekenforderungen	73.634	71.500
sonstige Ausleihungen	842.205	805.061

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert	Prämie	beizulegender Wert der Prämie
			Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	32.650	1.644		5.050
	Short-Call-Optionen	5.400	87		1
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	81.000	-		-1.682
	Credit Default Swaps	14.000	94		-53
Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten	Swaps	100.000	725		16.598

Bewertungsmethode		
Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	15.893	875.475	29.025	
Rentenfonds	4.707	209.028	1.900	
Mischfonds	58	7.942	561	
Immobilienfonds	13.719	369.238	34.401	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 9.923.936 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.216.283	2.029.296
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.322.359	1.290.111
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.227	8.452
d) übrige Ausleihungen	102.802	101.815
insgesamt	3.648.671	3.429.674

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Credit Default Swaps, Fondsanteile, stille Beteiligungen

i. S. d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Bestinvest Europa	45.321,62	2.153.683
Monega Chance	136.752,65	4.668.735
Monega Dänische Covered Bonds	286,67	29.387
Monega Ertrag	319.374,82	17.865.827
Monega Euro-Bond	473.195,71	24.331.723
Monega Euro-Land	213.845,11	7.771.131
Monega Fairinvest	205.544,08	9.393.365
Monega Germany	148.914,74	9.768.807
Monega Global Bond	75.230,22	3.659.950
Monega Innovation	3.309,48	182.087
Monega Multi Konzept	12.483,71	576.622
Monega Short Track	1.002,31	46.547
SpardaRentenPlus	14.479,90	1.412.804
Sparda Trend 38/200	343.756,96	32.976.605
UniCommodities	2.458,25	93.930
UniDividendenASS A	56.812,15	2.674.148
UniEM Global	29.219,53	2.312.141
UniEuroKapital	1.191,27	76.158
UniEuroRenta	196.144,54	12.719.973
UniFavorit Aktien	26.448,76	3.422.998
UniGlobal	115.178,27	22.096.951
UniRak	384.551,70	41.600.802
UniWirtschaftsaspitant	161,50	4.629
insgesamt		199.839.005

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	441.543	22.704.128
Monega Aktienfonds	5.254.791	242.083.722
insgesamt		264.787.850

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	3.028.143 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	23.901.428 €
	26.929.571 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.943.813 €
Upfrontprämie Zinsswap	724.647 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	19.063.261 €
	24.731.721 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2017	276.041.173 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
- verzinsliche Ansammlung	5.418.081 €
- Summenerhöhung	2.217.549 €
- gezahlte Überschussanteile	27.694.761 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	28.493.531 €
Stand am 31.12.2018	269.204.314 €

Zusammensetzung	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
- laufende Überschussanteile	41,54
- Schlussüberschussanteile	3,70
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,67
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
- von Gewinnrenten	-
- von Schlussüberschussanteilen	30,88
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	46,52
Ungebundener Teil	142,89

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

406.068.544 €

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	10.856.712 €
im Voraus empfangene Mieten	8.634.038 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	22.236 €
	19.512.986 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, verringerten sich im Geschäftsjahr um 518.899 € auf 22.132.561 €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	1.924.921	466.322	93.051	142.328	2.626.622	2.571.774
übrige EWR-Staaten	148.076	-	-	-	148.076	141.311
Summe 1.	2.072.997	466.322	93.051	142.328	2.774.698	2.713.085
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	352.123	-	-	-	352.123	293.900
insgesamt	2.425.120	466.322	93.051	142.328	3.126.821	3.006.985

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	442.047.782 €
Verwaltungsaufwendungen	230.913.258 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.896.049 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	178.160.083 €
	185.056.132 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.388.965 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	147.567.056 €
	223.956.021 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 307.931.971 € (Vorjahr 297.046.969 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.437.456 € (Vorjahr 2.090.149 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.213.676 € (Vorjahr 2.779.597 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2018 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.785.041 € (Vorjahr 30.558.263 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 524.802 € (Vorjahr 504.120 €). Die Beiratsbezüge betragen 73.759 € (Vorjahr 71.619 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.400.600 € aufgewendet (inkl. 24.079 € Mehraufwand für 2017).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.061.507 €, auf andere Bestätigungsleistungen 18.375 €, auf Steuerberatungsleistungen 58.866 € und auf sonstige Leistungen 261.852 €.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfallen 16.019 € (Vorjahr 53.904 €) auf die Abzinsung von Rückstellungen und 6.365.390 € (Vorjahr 22.034.648 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 94.065 € (Vorjahr 123.590 €) Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen und 25.569.790 € (Vorjahr 6.869.672 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 118,8 Mio. € (Vorjahr 102,2 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 548,4 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag entfallen. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert.

Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzu-

schließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt.

Für die bilanzielle Abbildung wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehenskonditionen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode. Aus dieser Absicherung des Zinssteigerungsrisikos entsteht im DEVK-Konzern zum Bilanzstichtag eine Zinsverpflichtung von 366.494 €.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 209,0 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 38,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 60,0 Mio. € aus Multitranchen, 81,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen und 90,8 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 167,3 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 83,8 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 50,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 2,5 Mio. € gestellt.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Konzern bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt, so dass sich in 2018 ein Jahresbeitrag in Höhe von 509.331 € ergab.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 6.397.393 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2019 eine Zahlungsverpflichtung von 541.277 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 582,0 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg und die GrundV GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag der Grundversorgung S.C.S. (30. September 2018) bis zum Konzern-Bilanzstichtag (31. Dezember 2018) erfolgten weitere Investitionen durch die Investment-Gesellschaften der Grundversorgung S.C.S.

Am 16. November 2018 erwarb die HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG die Immobilie eines Fachmarktzentrums zum Kaufpreis von 14,8 Mio. €. Die Kaufpreiszahlung erfolgte am 20. Dezember 2018, so dass laut Kaufvertrag der Gefahrübergang am 31. Dezember 2018 stattgefunden hat. Eine Aktivierung dieser Immobilie zu Anschaffungskosten von insgesamt 16,7 Mio. € im Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sowie die Abbildung der Kaufpreiszahlung in den liquiden Mitteln erfolgte demnach weder im konsolidierten Jahresbericht der Grundversorgung S.C.S. zum 30. September 2018 noch im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.876. Hierbei handelt es sich um 110 leitende Angestellte und um 3.766 Angestellte.

Köln, 20. März 2019

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Konzernlagebericht enthaltene und als ungeprüft gekennzeichnete Angaben haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Konzernklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 3.120 Mio. Dies entspricht 22,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten sowie einer anschließenden stichprobenartigen Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Berechnung auf Ebene von Einzelgesellschaften zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen nachvollzogen.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 4.906 Mio aus. Dies entspricht 34,6 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Der Abschlussposten ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Diese werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten unter Beachtung aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Vorschriften ermittelt.

Zu diesen gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir eigene Aktuare als Spezialisten eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände (im Geschäftsjahr rd. 83 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den vom Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die Anwendung des Referenzzinses durch die Gesellschaft sowie die Annahmen zu den angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten überprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte „Korridormethode“ gewürdigt.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist sachgerecht und steht im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Konzernklärung zur Unternehmensführung,
- die im Konzernlagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzern-

abschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung am 4. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten sowie im Zusammenhang mit dem Investmentsteuergesetz,
- Ableitung der Steuerbilanz sowie Erstellung betrieblicher Steuererklärungen,
- Sonstige Leistungen im Zusammenhang mit Compliance und aufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 11. April 2019

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Happ

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2018 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2018 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2018 billigend zur Kenntnis.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2019 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 8. Mai 2019

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender